

Freie Universität  Berlin

Institut für Soziologie

In Kooperation mit

DIW Berlin

WZB Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Master of Arts

Soziologie –
Europäische Gesellschaften



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2009

Version: 14.01.2009

Bitte beachten Sie:

- Information über Studienablauf, Abschluss, Prüfungen oder ganz allgemein zum Studiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“ finden Sie unter: **<http://web.fu-berlin.de/ma-soziologie>**
- Bitte erkundigen Sie sich zu Beginn des Semesters, ob sich die Termine der Veranstaltungen verändert haben (besonders bei Veranstaltungen, die nicht am Institut für Soziologie stattfinden). Tagesaktuelle Informationen erhalten Sie unter: **<http://web.fu-berlin.de/vorlesungsverzeichnis/ss09>** (ab Anfang Februar aktiv).

Modul 4: Sozialstruktur und soziale Ungleichheit europäischer Gesellschaften im Vergleich

Vorlesung: Sozialstrukturen europäischer Gesellschaften im Vergleich

M4 – 30201

Jens Alber

Fr 10:00 – 12:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Die als Vorlesungskurs konzipierte Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse über die Einheit und Vielfalt europäischer Gesellschaften. Betrachtet werden im Wesentlichen die Mitgliedsländer der erweiterten Europäischen Union. Das Konzept des Vorlesungskurses bedeutet, dass jede Stunde durch drei Elemente gekennzeichnet ist: a) einen Vortrag des Dozenten, der auf der für jede Stunde angegebenen Schlüsselliteratur aufbaut; b) Lektüre der Schlüsselliteratur seitens der Studierenden; c) vertiefende Diskussion des Vortrags auf der Basis der Schlüsselliteratur sowie vom Dozenten aufgeworfener Fragen.

Gefordert ist daher weniger passives Zuhören als aktive Mitarbeit in jeder Stunde. Inhaltlich gliedert sich die Veranstaltung in drei große Themenblöcke. Im Einführungsblock (St. 1-3) wird konzeptionelles und historisches Grundlagenwissen erarbeitet. Im zweiten Block (St. 4-9) geht es um den aktuellen Vergleich der Sozialstruktur europäischer Gesellschaften in ausgewählten Strukturdimensionen. Der dritte Block (St. 10-13) behandelt gesellschaftliche Vermittlungs- und Integrationsinstanzen.

In der bilanzierenden Schlusstunde geht es um die Fragen, in welchem Maße heute Einheit oder Vielfalt die Länder der europäischen Union prägen und inwiefern der Nationalstaat im Zeitalter von Europäisierung und Globalisierung noch als geeigneter Bezugsrahmen des Gesellschaftsvergleichs gelten kann.

Einen Kursplan mit der für jede Stunde für alle Teilnehmer verpflichtenden Lektüre findet sich zu Beginn des Semesters im Semesterapparat sowie auf der WZB-Homepage von Jens Alber (<http://www.wzb.eu/bal/usi/leute/alber.de.htm>).

Literatur (geordnet nach Priorität):

- Therborn, Göran, 2000: Die Gesellschaften Europas. Ein soziologischer Vergleich. Frankfurt, Campus.
- Crouch, Colin, 1999: Social Change in Western Europe. London, Oxford University Press.
- Hradil, Stefan, Stefan Immerfall (Hg.), 1997: Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich. Opladen, Leske + Budrich.
- Heidenreich, Martin, 2006: Die Europäisierung sozialer Ungleichheit. Frankfurt, Campus.
- Hradil, Stefan, 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kaelble, Hartmut, 1987: Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte Westeuropas. München, Beck.
- Immerfall, Stefan, 2006: Europa - politisches Einigungswerk und gesellschaftliche Entwicklung. Eine Einführung. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften.

Modulteilprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Bildungsungleichheiten im europäischen Vergleich

M4 – 30202

Kathrin Leuze

Di 18:00 – 20:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Geschlecht und Ethnizität sowie deren Varianz zwischen den europäischen Ländern theoretisch fundiert auseinander zu setzen.

In den Seminarsitzungen werden die theoretischen Grundlagen zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet und anhand vorliegender empirischer Studien für unterschiedliche Länder hinsichtlich ihrer Befunde diskutiert. Ziel ist es, einerseits Wissen über unterschiedliche europäische Bildungssysteme zu erwerben und andererseits zugleich in methodischer Hinsicht Kenntnisse zum Zusammenhang von Theorie, Hypothese und Analysedesign zu vertiefen.

Leistungsanforderungen:

- Lesen vornehmlich englischsprachiger Texte
- aktive, gut vorbereitete Beteiligung an den Diskussionen
- Zusammenfassung der theoretischen Herangehensweise für 2 Sitzungen (ca. 3 Seiten), Abgabe am Tag der entsprechenden Sitzung

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Seminar: Europäische Ungleichheiten und die Europäische Union

M4 – 30203

Jochen Roose

Mo 10:00 – 12:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Die Lebenssituationen der Menschen in der Welt und auch in Europa sind extrem unterschiedlich. Diese Disparitäten bleiben aber zunächst sozial folgenlos, solange nicht entweder die Unterschiede als ungerechte Ungleichheiten interpretiert werden und/oder eine Instanz beginnt, die Unterschiede bearbeiten zu wollen. Natürlich sind beide Prozesse eng miteinander verflochten.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise und welchem Maße die sozialen Unterschiede innerhalb der Europäischen Union sozial folgenreich werden. Dabei stehen zwei Arten sozialer Ungleichheit im Vordergrund: Einerseits geht es um die ganz klassischen ungleichen Lebenschancen aufgrund von Einkommen und Bildung, andererseits sollen Geschlechterunterschiede näher betrachtet werden. Im Seminar fragen wir jeweils nicht nur nach dem Ausmaß der Ungleichheit, sondern dazu nach der Rolle der EU.

Literatur (zur Einführung):

- Heidenreich, Martin, 2003: Territoriale Ungleichheiten in der erweiterten EU. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55(1), S. 1-28.
- Hradil, Stefan, 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Seiten)

Seminar: Soziales Kapital im Wohlfahrtsstaat

M4 - 30204

Petra Böhnke

Mo 10:00 – 12:00

Raum 302a, Institut für Soziologie

Die Einbindung in soziale Netzwerke sowie die Entstehungsbedingungen und Folgen gegenseitigen Kennens und Anerkennens stehen im Mittelpunkt der Überlegungen zu sozialem Kapital. Soziales Kapital gilt als Wunderwaffe im Kampf gegen Armut, Kriminalität und Korruption. Mit der Existenz von Sozialkapital wird nicht nur individuelle Lebensqualität assoziiert, sondern auch Wirtschaftswachstum, effizientere Demokratie und allgemeiner sozialer Zusammenhalt. Im Seminar werden die grundlegenden theoretischen Positionen zu sozialem Kapital, kritische Reflektionen sowie ihre Weiterentwicklungen erarbeitet.

Besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Sozialkapital und Wohlfahrtsstaat: Erschwert ein ausgebauter Wohlfahrtsstaat die Bildung von Sozialkapital? Bringt ein rudimentäres Sozialversicherungssystem ein hohes Maß an sozialem Kapital mit sich, weil Unterstützung notwendigerweise privatisiert wird? Dabei wird es auch um die Frage der Operationalisierung von Sozialkapital gehen. Neben theoretischen Texten gehören deshalb auch empirische Studien zur Seminarlektüre.

Literatur (zur Einführung):

- Kriesi, Hanspeter, 2007: Sozialkapital. Eine Einführung. In: Axel Franzen, Markus Freitag (Hg.), Sozialkapital. Grundlagen und Anwendungen, KZfSS Sonderheft 47, 23-46.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Seiten)

Modul 5: Werte und Kultur in europäisch vergleichender Perspektive

Vorlesung: Werte und Kultur in europäisch vergleichender Perspektive

M5 – 30205

Jürgen Gerhards

Mo 14:00 – 16:00

Raum 301, Institut für Soziologie

1. In einem ersten Schritt werden unterschiedliche Definitionen von Kultur und verschiedene kultursoziologische Theorieansätze diskutiert.
2. Im zweiten Teil geht es um die Beschreibung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen europäischen Gesellschaften im Hinblick auf verschiedene Dimensionen von Kultur:
 - Sprachkonstellation Europas
 - Religion und ethnische Minderheiten
 - Wertorientierungen der Bürger Europas
 - Nationale Identitäten und Erinnerungskulturen
 - Lebensstile in Europa.
3. Abschließend wird die Frage diskutiert, ob sich die Länder der EU in Richtung einer einheitlichen europäischen Kultur entwickeln.

Modulprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: The Impact of Values: Werte und ihre Handlungsrelevanz

M5 – 30206

Silke Hans

Di 10:00 – 12:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Werte gehören zu den grundlegenden Konzepten der Soziologie. Dabei ist jedoch umstritten, ob und auf welche Weise Wertorientierungen das Handeln von Menschen beeinflussen. Im Seminar werden wir sowohl theoretische Ansätze zur Handlungsrelevanz von Werten thematisieren als auch empirische Studien zum Einfluss von Werten in verschiedenen Bereichen diskutieren, z.B. ihren Einfluss auf wirtschaftliches, politisches oder Umwelthandeln. Interessant ist an solchen Studien auch die Vielfalt der methodischen Ansätze, die über das übliche Repertoire empirischer Sozialforschung hinausgeht und von psychologischen Experimenten bis hin zu Computersimulationen reicht. Demonstriert wird zudem die gesellschaftliche Relevanz von Werten, beispielsweise für die wirtschaftliche Entwicklung und politische Stabilität eines Landes. Letzteres ist auch in Bezug auf die Integration Europas interessant. Hier stellt sich zum Beispiel die Frage, ob unter der Bedingung recht heterogener Wertvorstellungen in den verschiedenen Ländern die Akzeptanz politischer Mehrheitsentscheidungen gewährleistet ist.

Literatur (zur Einführung):

- Hitlin, Steven und Allyn Piliavin, 2004: Values: Reviving a Dormant Concept. In: Annual Review of Sociology 30: 359-393.
- van Deth, Jan W. und Elinor Scarbrough (Hg.), 1998: The Impact of Values. Oxford: Oxford University Press.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Seminar: Gesellschaftlicher Wertewandel

M5 – 30207

Michael Mutz

Di 12:00 – 14:00

HS B, Institut für Soziologie

Theorien gesellschaftlicher Werteentwicklung haben in den vergangenen Jahrzehnten viel Beachtung in den Sozialwissenschaften erfahren. Am prominentesten ist dabei sicherlich Ronald Ingleharts Theorie gesellschaftlichen Wertewandels. Sie beschreibt, wie in verschiedenen westlichen Gesellschaften seit dem 2. Weltkrieg materialistische Wertorientierungen an Bedeutung verloren und postmaterialistische Werte nach und nach an Relevanz gewonnen haben. Im Seminar sollen in einem ersten Schritt die wesentlichen theoretischen und empirischen Beiträge zum gesellschaftlichen Wertewandel gemeinsam erarbeitet und kritisch analysiert werden (Inglehart, Klages u.a.). Anschließend werden in einem zweiten Schritt Konsequenzen besprochen, die sich aus den entsprechenden Diagnosen für verschiedene Handlungsfelder ergeben können. Beispielsweise lassen sich Veränderungen der Geschlechterverhältnisse, der Familienformen und Erziehungsstile, des Freizeitverhaltens oder des bürgerschaftlichen und politischen Engagements mit veränderten gesellschaftlichen Wertekonstellationen in Verbindung bringen. Insbesondere werden dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Blick genommen, die sich zwischen den Ländern der Europäischen Union ergeben.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Seminar: Migration und Integration von MigrantInnen in Europa

M5 – 30208

Sylvia Kämpfer

Di 12:00 – 14:00

Raum 323, Institut für Soziologie

Migration hat erheblich zur kulturellen Vielfalt in Europa beigetragen. Dies gilt gleichermaßen für Migration innerhalb Europas als auch für Migrationsströme von anderen Kontinenten nach Europa hinein. Während die Europäische Union sich um eine Förderung von Migration innerhalb der EU bemüht, wird der Zuzug von MigrantInnen aus anderen Ländern in gemeinschaftlichen Bemühungen stark reglementiert. Daher wird es im ersten Teil des Seminars um die Gründe für Migration und um die Versuche ihrer Förderung und Reglementierung gehen.

Der zweite Teil des Seminars thematisiert dagegen die Integration von MigrantInnen in die jeweilige Aufnahmegesellschaft, die wiederum in den einzelnen europäischen Staaten auf sehr unterschiedliche Weise erfolgen kann. Insbesondere interessiert uns die Frage, wie Unterschiede zwischen Gesellschaften bezüglich der Integration von MigrantInnen erklärt werden können.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Modul 6: Globalisierung und regionale Entwicklung

Vorlesung: Globale Trends und regionale Entwicklung

M6 – 31302

Nikolai Genov

Di 14:00 – 16:00

HS A, Institut für Soziologie

Die Transformation osteuropäischer Gesellschaften kann man am besten als Anpassung an globale Trends sozialer Entwicklung interpretieren. Solche Trends stellen die Verbreitung des instrumentellen Aktivismus, die Rationalisierung von Organisationen, die Individualisierung und die Universalisierung wertnormativer Systeme dar. Wo haben die osteuropäischen Gesellschaften Erfolge in ihrer Anpassung an diese globalen Trends erzielt? Wo ist die Anpassung soweit misslungen? Welche sind die wichtigsten Quellen der daraus folgenden sozialen Spannungen und Konflikte in den osteuropäischen Transformationen? Die Antworten werden sowohl in langfristigen strukturellen Determinanten („path dependency“) als auch in kurz- und mittelfristigen Effekten von Reformprojekten („quality of decisions“) gesucht. Vergleiche mit Anpassungsprozessen hoch entwickelter Gesellschaften an globale Trends wie mit sozialen Transformationen in Lateinamerika und Ostasien dienen dazu, die universellen Charakteristika wie die regionalen Besonderheiten der osteuropäischen Transformationen zu konzeptualisieren und die dadurch gewonnenen Begriffe in der Beschreibung und Erklärung historischer Prozesse anzuwenden.

Modulprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Transnationalisierung: Ursachen und Folgen

M6 – 30209

Jochen Roose

Di 10:00 – 12:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Die Europäische Union ist nicht der einzige Raum, in dem grenzübergreifende Verflechtungen zugenommen haben. Unter dem Stichwort „Globalisierung“ wurde intensiv diskutiert, welche Folgen eine – unterstellte – immer engere Vernetzung der Welt hat. Damit wird allerdings der zweite Schritt vor dem ersten getan. Zunächst gilt es zu klären, in welchem Umfang und bezogen auf welche Räume Nationalstaatsgrenzen übergreifende Prozesse stattfinden. Erst danach kann man genauer betrachten, welche Folgen daraus resultieren. Die Thesen, welche Folgen die Transnationalisierung hat, unterscheiden sich natürlich je nach gesellschaftlichem Bereich. In der Wirtschaft wird ein ‚race to the bottom‘ in Bezug auf Sozialstandards und Unternehmensbesteuerung unterstellt, bei der Kultur wird eine globale Homogenisierung und Amerikanisierung behauptet. Die konkreten Thesen variieren, der alarmierende Unterton ist durchgängig.

Das Seminar will dem Globalisierungs-, besser dem Transnationalisierungsphänomen in seinen unterschiedlichen Facetten empirisch nachgehen. Nach einer ersten Begriffsklärung und der Diskussion von Gründen der Globalisierung betrachten wir Daten zu unterschiedlichen Bereichen der Globalisierung und diskutieren dann gesellschaftliche und politische Folgen.

Literatur:

- David Held u. a. 1999: Global Transformations: Politics, Economics and Culture. Stanford: Stanford University Press.
- Gerhards, Jürgen und Jörg Rössel, 1999: Zur Transnationalisierung der Gesellschaft der Bundesrepublik. Entwicklungen, Ursachen und mögliche Folgen für die europäische Integration. Zeitschrift für Soziologie, 28(5), S. 325-344.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Seminar: Soziale Ungleichheiten aus transregionaler Sicht

M6 – 30210

Sergio Costa

Mi 10:00 – 12:00

Raum 301, Institut für Soziologie

Soziale Ungleichheiten reflektieren stets interdependente Prozesse, die in unterschiedlichen Weltregionen stattfinden und lange historische Entwicklungsverläufe (Sklaverei, Kolonisierung, Welthandelsbilanz usw.) darstellen. Dies wird auch in jüngster Zeit von der Ungleichheitsforschung, die sich sonst auf die Untersuchung sozialer Ungleichheiten im Rahmen nationaler Gesellschaften spezialisiert hat, berücksichtigt. Dabei wird auf theoretisch-methodischer und empirischer Ebene den Verflechtungen verschiedener Weltregionen bei der Produktion und Reproduktion sozialer, ethnischer Ungleichheiten nachgegangen. Das Seminar bietet einen Überblick über diese neuen Forschungsansätze.

Literatur (zur Einführung):

- Berger, Peter A. und A. Weiß (Hg.), 2008: Transnationalisierung sozialer Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Therborn, Göran, 2006: Inequalities of the World. London: Verso.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Seminar: Globalisierungstheorie

M6 – 30211

Mike S. Schäfer

Mo 16:00 – 18:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

In den Sozialwissenschaften werden seit einigen Jahren länderübergreifende Konvergenzprozesse beschrieben – gefasst unter Begriffe wie "Globalisierung" oder auch "Transnationalisierung" und "Europäisierung". Mittlerweile liegen eine Reihe theoretischer Ansätze und empirischer Studien zu diesen Prozessen vor, die im Seminar behandelt werden sollen: In punkto Theorien wird es u.a. um die von Niklas Luhmann und Rudolf Stichweh vorgelegten Beschreibungen einer "Weltgesellschaft", um die neoinstitutionalistische Diagnose einer "Weltkultur" von John W. Meyer oder auch um Varianten der Modernisierungstheorie gehen. Zusätzlich werden die entsprechenden Theorien jeweils mit empirischen Studien zur Globalisierung bzw. Transnationalisierung von Politik, Kultur, Sprachkonstellationen, Werten der Bürger etc. illustriert.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3.000 Wörter)

Abschlussphase

Abschlusskolloquium zur Begleitung der Masterarbeit

30212

Jürgen Gerhards

Mo 18:00 – 20:00

Raum 323, Institut für Soziologie

Das Abschlusskolloquium findet begleitend zur Abfassung der Masterarbeit statt. Es vermittelt den Studierenden die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Masterarbeit, gibt Gelegenheit, den Arbeitsstand und die Entwicklung der jeweiligen Masterarbeit zu präsentieren. Dazu soll jeder Teilnehmer sein Arbeitsvorhaben in ca. 30 Minuten vorstellen, anschließend findet eine Diskussion statt.

Methodenwerkstatt für Masterarbeiten

30214

Silke Hans

Mo 14:00 – 18:00

Raum 204 (PC-Pool), Institut für Soziologie

Es handelt sich um eine begleitende Veranstaltung zur Masterarbeit, in der die Studierenden Unterstützung zu den methodischen Belangen ihrer (empirischen) Masterarbeit erhalten. Je nach Bedarf werden wir Probleme der Datenerhebung, Datenaufbereitung und Auswertung sowie auch der Ergebnispräsentation besprechen.

- Wie kann eine bestimmte Fragestellung überhaupt empirisch umgesetzt werden?
- Welche Methode der Datenerhebung kommt infrage?
- Was muss bei der Operationalisierung beachtet werden?
- Wie geht man mit geringen Fallzahlen um?
- Was hat es mit der Gewichtung von Datensätzen auf sich?
- Welches Auswertungsverfahren ist geeignet? Wie führt man eine bestimmte Analyse in SPSS durch?
- Wie kann man den Lesern der Masterarbeit Ergebnisse sinnvoll präsentieren?

Das sind nur einige Fragen, die bei der Bearbeitung der Masterarbeit auftreten können. Die Studierenden können mit konkreten Problemen zu ihren jeweiligen Projekten ins Seminar kommen und Hilfe erhalten.

Achtung: Die Veranstaltung ist kein Ersatz für die Teilnahme an einem Kolloquium. Es handelt sich vielmehr um ein ergänzendes Angebot, das von den Studierenden freiwillig wahrgenommen werden kann.

Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“
 Stundenplan Sommersemester 2009
 2. Semester

	Montag		Dienstag		Mittwoch	Donners- tag	Freitag
10-12	M4: Seminar Europäische Un- gleichheiten und die europäische Union <i>Jochen Roose</i> Raum 301, IfS	M4: Seminar Soziales Kapital im Wohlfahrts- staat <i>Petra Böhnke</i> Raum 302a, IfS	M5: Seminar The Impact of Values: Werte und ihre Handlungsre- levanz <i>Silke Hans</i> Raum 302b, IfS	M6: Seminar Transnationalisie- rung: Ursachen und Folgen <i>Jochen Roose</i> Raum 301, IfS	M6: Seminar Soziale Ungleichhei- ten aus transregiona- ler Sicht <i>Sergio Costa</i> Raum 301, IfS		M4: Vorlesung Sozialstrukturen europä- ischer Gesellschaften im Vergleich <i>Jens Alber</i> Raum 301, IfS
12-14			M5: Seminar Gesellschaftlicher Wertewandel <i>Michael Mutz</i> HS B, IfS	M5: Seminar Migration und Integration von MigrantInnen in Europa <i>Sylvia Kämpfer</i> Raum 323, IfS			
14-16	M5: Vorlesung Werte und Kultur in europäisch ver- gleichender Perspektive <i>Jürgen Gerhards</i> Raum 301, IfS		M6: Vorlesung Globale Trends und regionale Entwick- lung <i>Nikolai Genov</i> HS A, IfS				
16-18	M6: Seminar Globalisierungstheorie <i>Mike S. Schäfer</i> Raum 302b, IfS						
18-20			M4: Seminar Bildungsungleichheiten im europäi- schen Vergleich <i>Kathrin Leuze</i> Raum 301, IfS				

Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“
 Stundenplan Sommersemester 2009
 4. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10					
10-12					
12-14	Methodenwerkstatt für Masterarbeiten <i>Silke Hans</i> Raum 204 (PC-Pool), IfS				
14-16					
16-18	Masterkolloquium zur Begleitung der Master- arbeit <i>Jürgen Gerhards</i> Raum 323, IfS				